

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 85 (1998)  
**Heft:** 7-8: Diverse Beiträge

**Vorwort:** Zu diesem Heft  
**Autor:** Brandenberg, Beat

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zu diesem Heft

## Liebe Leserin, lieber Leser

So viele Schwierigkeiten Schülerinnen und Schüler in der Schule haben, so viele Tipps, Tricks und Methoden werden auf dem Pädagogikmarkt zu ihrer Behebung angeboten. Den Überblick haben wie immer die wenigsten. Letztlich ist es das Gefühl, das entscheidet, diese oder die andere Therapie zu versuchen, wenn ein Schüler Schwierigkeiten in der Schule zu zeigen beginnt. Und natürlich der Erfolg in früheren Fällen. Bloß dass viele Schwierigkeiten sich zwar ähneln, aber halt doch verschieden sind und uns oft ratlos lassen, was jetzt am besten zu tun wäre. Abgesehen davon, dass manchen Lehrkräften neben der Kompetenz auch die Zeit und Energie fehlt, sich bei und nach ihrer Arbeit auch noch den Problemfällen zu widmen.

In dieser pädagogischen Lücke ist eine Dienstleistung entstanden, die allmählich Boden gewinnt: die Lerntherapie. Niemand weiss so recht, worum es sich dabei handelt, wie seriös dieses Angebot ist, ob es nicht wie vieles mehr Schaden anrichte als helfe. Deshalb hat die Redaktionskommission der «schweizer schule» beschlossen, eine am einzigen Institut für Lerntherapie in der Schweiz ausgebildete Therapeutin zu Wort kommen zu lassen, um das Konzept der Lerntherapie auch an Beispielen vorzustellen. *Nelly Bindy-Widmer* zeigt Ihnen diesen neuen Ansatz im Umgang mit Lernproblemen auf. Wenn Sie geneigte Leserin, geschätzter Leser persönliche Erfahrungen beisteuern können, sind wir für weitere Berichte jederzeit empfänglich.

Kurzfristig ist uns ein Bericht zugehalten worden aus einem reichlich abgelegenen Gebiet, der Berufsausbildung in Nepal. *Dierk Jensen* schildert, wie in Nepal Elektrotechniker ausgebildet werden. Mit dieser anschaulichen Reportage lässt sich im Kontrast drastisch zeigen, wie bei aller Globalisierung und allen Phrasen vom

«global village» Welten liegen zwischen unserer Berufsausbildung und den Bedingungen andernorts.

Wir seien zwar eine Informationsgesellschaft, was noch lange nicht heisse, dass wir auch eine informierte Gesellschaft seien, wurde vor einiger Zeit in der Neuen Zürcher Zeitung kritisch bemerkt. Unser Problem ist immer weniger die Informationsbeschaffung, weit mehr, mit dem Überfluss an Informationen fertig zu werden. *Christian Doelker* zeigt dementsprechend auf, wie sich die Medienpädagogik mehr zu einer Informationsphilosophie zu entwickeln hat. Sein Artikel wurde ursprünglich für die Nummer 4/98 der «schweizer schule» geschrieben. Aufgrund seiner generellen Ausrichtung lässt er sich aber unseres Erachtens gut in dieser allgemeinen Nummer integrieren.

Auch beim Artikel von *Regula Buchmüller* waren wir der Ansicht, er eigne sich gut für eine Nummer der «schweizer schule» mit diversen Beiträgen. Ihr Beitrag wurde deshalb aus der Nummer 5/98 herausgenommen und wird hier publiziert. Regula Buchmüller äussert etliche brisante Fragen zum Problem der Evaluation. Als Ausgangspunkt ihrer Überlegungen nimmt sie die erweiterte Beurteilung im Kanton Bern und zeigt auf, welche inhaltlichen und methodischen Fragen die Evaluationsforschung klären muss.